

BLWG
DAZU GEHÖREN



BLADL

Fachverband für Menschen mit
Hör- und Sprachbehinderung e. V.



GEBÄRDENFORTBILDUNG Seite 10
MAIBAUM IN ROTTMOOS Seite 12

01

2025

Inhalt

NACHRUF	
zum Gedenken an Roman Müller	3
GIB	
Fort- und Weiterbildungen sowie Qualifizierungsangebote am GIB	4
ISS OBERBAYERN	
Lautsprachunterstützendes Gebärden Gut vorbereitet	8
zum Vorstellungsgespräch Eine kulinarische Reise – Taubblinde und Hörsehbehinderte erkunden die österreichische Küche	9
HPH	
Gebärdenfortbildung in Schönau Mitarbeiterausflug des HPH Johanneskirchen	11
ROTTMOOS	
Projekt zum Maibaum in Rottmoos PV Anlage	14
FRÜHFÖRDERSTELLE	
Frühfördertag Hören 2025 – Austausch, Impulse & Vernetzung	15
JWH NYMPHENBURG	
Schlittschuhlaufen Wildpark Poing	16
Fortbildung im Jugendwohnheim: Autismus im Fokus	17
TWG	
Die TWG ist jetzt mit einem E-Dreirad ausgerüstet!	18
FORSTHAUS SCHÖNAU	
bekommt ein barrierefreies Erdgeschoss für Rollstuhlfahrer	19
HAYDNSTRASSE	
Fortbildung in der Haydnstraße – Dr. Oliver Rien über „Das innere Kind“	20

Vorwort

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
liebe Blad´l-Leser,**

Angestellte beim BLWG e. V. werden nach dem Tarif des kommunalen öffentlichen Dienstes bezahlt TVöD / VKA. Unser Verein hat sich an diesen Tarif „nicht nur angelehnt“, sondern sich verpflichtet, die Tarifabschlüsse vollständig umzusetzen.

Was verbirgt sich hinter dieser äußerst vorteilhaften Gehaltsvereinbarung des öffentlichen Dienstes?

- Ein Grundgehalt, das in regelmäßigen Abständen erhöht und verbessert wird
- Eine betriebliche Altersvorsorge - Zusatzversorgungskasse (ZVK)
- 30 Urlaubstage (ab 2026: 31 Urlaubstage) + Weihnachten und Silvester frei + in manchen Arbeitsfeldern 2 Regenerationstage
- Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt bis zu 85 % des Grundgehalts)
- Garantierte Leistungsorientierte Prämien (einen Teil davon in Form einer *betrieblichen Zusatzkrankenversicherung*)
- + viele weitere tarifliche und BLWG-eigene Benefits

Die zuletzt genannte betriebliche Zusatzkrankenversicherung (bKV) haben wir neu in unserem „Benefit - Programm“. Sie wird im BLWG e. V. in Form einer steuerfreien Sachleistung gewährt. Auf diese Weise kommt die tariflich garantierte *Leistungsorientierte Zusatzbezahlung (LOB)* den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BLWG e. V. zum Teil sogar steuerfrei zugute.

Die bKV wird in Kooperation zwischen der Bayerischen Versicherungskammer und der Stadtparkasse München angeboten. Im Rahmen eine Betriebsversammlung am 23.05.25 in der Haydnstraße stellte Frau Carmen Heu-



wetter von der Bayerischen Versicherungskammer die Vorteile dieser betrieblichen Zusatzkrankenversicherung vor.

Bei der Veranstaltung waren auch Herr Alexander Heer, der Firmenkundenbetreuer des BLWG e. V. von der Stadtparkasse München und Herr Stephan Liefke von der Sparkassenversicherungsservice GmbH persönlich anwesend. Der Betriebsrat stellte eine Übertragung ins Netz sicher, so dass insgesamt ca. 60 Beschäftigte unseres Vereins live dabei waren.

Auch wenn Eure Krankenversicherung jetzt noch attraktiver und umfangreicher geworden ist, bleibt am besten GESUND!

**Euer Geschäftsführungsteam
Günther Blank und Thomas Haberkorn**



Von links nach rechts: Julian Kögl: Betriebsratsvorsitzender
Alexander Heer: Firmenkundenbetreuer Stadtparkasse München
Carmen Heuwetter: Bayerische Versicherungskammer
Günther Blank: Geschäftsführer BLWG e. V.
Stephan Liefke: Sparkassenversicherungsservice GmbH

Nachruf zum Gedenken an Roman Müller

ROMAN MÜLLER verstarb am 28. Januar diesen Jahres. Auf der Traueranzeige stand auf Seite 1 das Zitat von Frances Hodgson Burnett: „**Jeder Mensch sollte mit seinem Leben die Welt ein klein bisschen besser machen.**“ Dies war für Roman Müller Zeit seines Lebens Antrieb. Schon in seiner Jugend war er ehrenamtlich engagiert, ab 1994 dann u. a. als gesetzlicher Betreuer für einen Bewohner des Betreuungshofes Rottmoos. Als der Förderverein Rottmoos 2006 gegründet wurde, war er eines der Gründungsmitglieder und wurde als Schatzmeister in die Vorstandschaft des Vereins gewählt. Während der Bauzeit der Kapelle war Roman Müller unermüdlich vor Ort im Einsatz, organisierte Brotzeiten für die Bauarbeiter und war Bindeglied zwischen den Ausführenden am Bau und dem Förderverein.

Zu seinem Betreuten hatte Roman Müller all die Jahre ein gutes Verhältnis und pflegte den Kontakt zu ihm. Als sein Betreuer 2021 verstarb, setzte er sich dafür ein, dass dieser kein anonymes Begräbnis bekam, sondern dass dessen Urne im Familiengrab der Familie Müller ihren Platz fand.

Das Amt des Schatzmeisters übte Roman Müller bis Juli 2022 aus, dann musste er es krankheitsbedingt abgeben. Als er Ende April 2024 zusammenbrach, wurde er zum bettlägerigen Pflegefall. Sein Wunsch, daheim zu bleiben, wurde ihm erfüllt.

Das Zitat von Alfred Delp auf Seite 4 der Traueranzeige ist bezeichnend für das Leben von Roman Müller. Denn dort heißt es: „**Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war, hat sein Leben einen Sinn gehabt.**“



GIB

Fort- und Weiterbildungen sowie Qualifizierungsangebote am GIB – zahlreiche Möglichkeiten für Ihre berufliche Entwicklung

Perspektiven erweitern: Interdisziplinäre Weiterbildung für die Arbeit mit hörbehinderten Menschen

Sie sind durch ihre tägliche Arbeit geübt in der Gebärdensprachkommunikation und wollen Ihre Kenntnisse erweitern?

Die Weiterbildung für Mitarbeiter*innen im Hörbehindertenbereich bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre gebärdensprachlichen Kompetenzen auszubauen und Ihr theoretisches Wissen zu Kommunikation, Teilhabe und Kultur der Gebärdensprachgemeinschaft zu vertiefen. Sie richtet sich damit an Mitarbeiter*innen von Einrichtungen und Institutionen, die Dienstleistungen für Menschen mit Hörbehinderung jeden Alters anbieten.

Die Weiterbildung besteht aus einem theoretischen Teil und zwei aufeinander aufbauenden Gebärdensprachkursen. Der theoretische Teil kann auch unabhängig von den Sprachkursen belegt werden.

Im September 2025 startet der nächste Durchgang des theoretischen Teils der Weiterbildung. **Eine Anmeldung ist bis 21.08.2025 möglich.** Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage (www.giby.de).

Berufsbegleitende Ausbildung zum*zur tauben Dolmetschenden/bersetzenden

Gemeinsam mit (ehemaligen) Dozent*innen des Instituts für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) der Universität Hamburg, plant das GIB-BLWG nun auch in Nürnberg eine berufsbegleitende Ausbildung zum*zur tauben Dolmetschenden/ Übersetzenden anzubieten.

Eine Anmeldung zum Auswahl-/Vorbereitungswochende ist bis 15.07.2025 möglich.

Weiterbildung zum*zur Audioberater*in

Außerdem ist für das kommende Jahr 2026 der nächste Durchgang der Weiterbildung zum*zur Audioberater*in geplant. Bei Interesse nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir halten Sie gerne zu unseren Planungen auf dem Laufenden und geben Ihnen Bescheid, sobald die nächsten Termine feststehen und eine Anmeldung möglich ist.

Fortbildung für Taubblindenassistent*innen

Vom 26. bis 28. September 2025 findet das Kurswochenende „BodySigns“ (20 UE) von Benjamin Gutwein statt. BodySigns ist eine (neue) Kommunikationsform für und mit taubblinden Menschen, die man an verschiedenen Körperteilen haptisch ausführen kann. Der Schwerpunkt dieser Fortbildung ist die sozialhaptische Kommunikation und das Kennenlernen dieser Kommunikationsform.

Eine Anmeldung ist bis 25.08.2025 möglich.

Qualifizierung zur Taubblindenassistentenz

Menschen mit Taubblindheit leben mit einer besonderen Herausforderung – dem gleichzeitigen Verlust von Hör- und Sehvermögen. Um ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, braucht es gut ausgebildete, einfühlsame Begleiter*innen: Taubblindenassistent*innen.

Unsere Qualifizierung bietet Ihnen das nötige Fachwissen und praktische Know-how, um diese verantwortungsvolle Aufgabe kompetent und sicher zu übernehmen. Sie lernen verschiedene Kommunikationsformen wie Lormen und taktiles Gebärden, sowie setzen Sie sich intensiv mit medizinischen, sozialen und psychologischen Hintergründen von Taubblindheit auseinander.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist das sichere Begleiten taubblinder Menschen – sowohl im Alltag als auch in besonderen Lebenssituationen, innerhalb und außerhalb von Gebäuden.

**Beginn des 11. Durchgangs: Frühjahr 2026
Bewerbungsstart: Herbst 2025**

Weitere Informationen zu allen Kursen sowie die Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Homepage unter www.giby.de.

Dort werden auch regelmäßig neue Kurse veröffentlicht – ein regelmäßiger Besuch lohnt sich also! Wenn Sie keine Neuigkeiten verpassen möchten, nehmen wir Sie auch gerne in unseren Werbeverteiler auf.

NEU: GIB ist jetzt auch auf Instagram [@gib_blwg](https://www.instagram.com/gib_blwg)

Dort stellen wir aktuelle Kurse vor und geben spannende Einblicke hinter die Kulissen. Folgen Sie uns gerne – wir freuen uns auf Sie!

LAUTSPRACHUNTERSTÜTZENDES GEBÄRDEN – EINE VISUELLE KOMMUNIKATIONSHILFE FÜR SCHWERHÖRIGE MENSCHEN

Für Menschen mit einer stärkeren Hörbeeinträchtigung kann die Verwendung von Gebärden eine sehr gute Hilfe im Gespräch sein. Gerade in lauter Umgebung bzw. in Situationen, in denen das Hörgerät oder CI abgelegt werden muss, ermöglichen die Gebärden eine Verständigung trotz schlechter Bedingungen. Gebärdet werden die Worte im Satz, die für das Verständnis des Satzinhalts essentiell sind. Zum Informationsabend eingeladen sind Betroffene, Angehörige und Interessierte.

Eine Höranlage ist vorhanden.

**Di, 11. November 2025, 18.00 – 19.30 Uhr
BLWG-Informations- und Servicestelle
für Menschen mit Hörbehinderung
Haydnstr. 12/4. OG, 80336 München
U3/U6 Goetheplatz/Ausgang Mozartstraße**

Referentin: Theresia Schmitt-Licht,
Dipl. Sozialpädagogin (FH), schwerhörig

Gut vorbereitet zum Vorstellungsgespräch

2006 wurde das Gleichbehandlungsgesetz eingeführt, um eine Benachteiligung verschiedener Personengruppen zu verhindern oder zu beseitigen. Nach diesem Gesetz ist auch eine Benachteiligung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben und bei der Arbeitssuche verboten. Trotz dieses Verbots liegt die Arbeitslosenquote der schwerbehinderten und gleichgestellten Personen immer noch deutlich höher als die der Personen ohne Behinderung. 2022 betrug die Quote bei Vorliegen einer Behinderung 10,8 %, während sie bei Menschen ohne Behinderung bei 6,4 % lag.

Schaut man sich die Arbeitsmarktzahlen genauer an, so stellt man fest, dass im Gastgewerbe, in der Land- und Forstwirtschaft und im Baugewerbe besonders wenig Schwerbehinderte beschäftigt sind. Dafür sind die Aussichten für schwerbehinderte Bewerber in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im verarbeitenden Gewerbe besser. Prinzipiell werden im öffentlichen Dienst mehr Schwerbehinderte beschäftigt als in der Privatwirtschaft. Größere Firmen verfügen eher über finanziellen Ressourcen,

eine behindertengerechte Infrastruktur bereitzustellen.

Angesichts der aufgeführten Zahlen ist die Sorge der Betroffenen zu verstehen, bei der Jobsuche übervorteilt zu werden. Der schwerbehinderte Arbeitssuchende tut daher gut daran, seine Arbeitssuche sorgfältig vorzubereiten.

Zu einer guten Planung gehört eine besonders sorgsame Recherche von offenen Stellen und das Einholen von Informationen über den angebotenen Arbeitsplatz sowie den potentiellen Arbeitgeber. Der Bewerber sollte sich über die Ziele und Aufgaben der ausgeschriebenen Stelle sowie der Firma genau informieren, um beurteilen zu können, wie gut er mit seinem beruflichen Profil auf diesen Arbeitsplatz passen könnte. Hier können neben dem Stellenangebot z.B. die firmeneigene Homepage oder Pressebeiträge eine gute Informationsquelle sein. Ein Kontakt zum Betriebs- bzw. Personalrat oder zur Schwerbehindertenvertretung kann ebenfalls hilfreich sein, insbesondere um zu ermitteln, wie aufgeschlossen der Arbeit-

geber einer Einstellung von behinderten Arbeitnehmern gegenübersteht und wie hoch ihre Beschäftigungsquote in der Firma ist. Je genauer die Recherche ist, umso besser kann man sich vor etwaigen Enttäuschungen schützen und braucht sich nicht auf unpassende Stellen zu bewerben.

Der schwerhörige Bewerber sollte seine behinderungsbedingten Einschränkungen möglichst realistisch einschätzen.

Wenn er sich diesbezüglich unsicher fühlt, sollte er den Austausch mit Gleichbetroffenen und Fachleuten nicht scheuen. Das Gleiche gilt auch für die Kenntnis positiver Bewältigungsstrategien, sei es technisch, sei es zwischenmenschlich. Eine gute Kommunikations- und Gesprächstaktik helfen über viele zwischenmenschliche Hürden im kollegialen Umgang hinweg. Ebenso erleichtert eine bestmögliche technische Versorgung die gemeinsame Arbeit im Team. Gerade was die technische Versorgung betrifft, gilt es, am Ball zu bleiben und die Ergebnisse der rasanten technischen und digitalen Entwicklung für seine Bedarfe zu nutzen. Für Menschen mit



Hörbehinderung hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan wie z.B. bei der Übertragungstechnologie, beim Einsatz neuer Möglichkeiten wie der KI in der Hörgeräteentwicklung oder auch die stete Verbesserung der automatischen Untertitelung. Zu Fragen der Kostenübernahme von technischen Zusatzhilfen informieren die örtlichen Fachberatungsstellen für Hörbehinderte, die Kostenträger und die EUTB.

Um all die Kompensationsmöglichkeiten auszuschöpfen, bedarf es einer positiven Verarbeitung des Hörverlusts und den offenen Umgang mit ihm. Meine Hörschwäche ist in dem Sinne keine Schwäche, sondern

ein gleichwertiger Teil meines Selbst. Der Weg dahin ist manchmal weit, aber lohnenswert! Es öffnen sich unvermutet neue Türen und Möglichkeiten. Auch hier kann der Kontakt zu Gleichbetroffenen und zu Fachleuten sowie ein verständnisvolles Umfeld sehr helfen.

Wenn es um die optimale Erstellung der Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs geht, ist der Bewerber gut beraten, auch da sich fachliche Unterstützung zu suchen. Eine Bewerbung interessant und zielgerichtet zu schreiben, ist gar nicht so leicht. Arbeitsagentur und Integrationsämter geben entsprechende Informationen heraus und nennen bzw. fördern verschiedene Beratungs- und Hilfsangebote.

Auch im Internet kann man gute Tipps zum Thema Behinderung und Arbeitssuche finden.

Spätestens wenn der Arbeitssuchende mit der Formulierung seiner schriftlichen Bewerbung beginnt, kommt die entscheidende Frage auf, ob er seinen Hörverlust erwähnen muss oder nicht und wie er diesen in seiner Bewerbung am besten kommunizieren kann.

Nach dem Gleichbehandlungsgesetz sind behinderte Bewerber erst mal nicht verpflichtet, ihre Behinderung bzw. ihren

Schwerbehindertenstatus offenzulegen. Auch darf der Arbeitgeber erst mal nicht nach dem Vorliegen einer Behinderung fragen. Wenn der Bewerber gefragt werden würde, dürfte er in der Regel diese Frage verneinen, sprich, er dürfte lügen. Wenn aber zu erwarten ist, dass der Bewerber bestimmte Aufgaben wegen seiner Behinderung nicht erfüllen kann, ist er verpflichtet, den Arbeitgeber dahingehend zu informieren. Auch darf der Arbeitgeber den Bewerber nach möglichen Einschränkungen fragen, wenn ganz bestimmte körperliche und geistige Fähigkeiten für die Ausübung der beruflichen Tätigkeit unabdingbar erforderlich sind.

Verschiedene Gründe sprechen dafür, im eigenen Interesse den Arbeitgeber offen über seine Behinderung zu informieren. Das Vorliegen einer Schwerbehinderung oder einer Gleichstellung ist mit einer Reihe von Rechten für den Arbeitnehmer verbunden. Er kann diese nur dann in Anspruch nehmen, wenn er seinen Status offenlegt. Zu diesen Rechten zählt in erster Linie der besondere Kündigungsschutz. Schwerbehinderte haben Anspruch auf eine Woche Sonderurlaub und auf eine behindertengerechte Ausstattung des Arbeitsplatzes. Ein weiterer Grund, die Behinderung offenzulegen, liegt in der Charakteristik der Schwerhörigkeit selbst. Solange diese nicht bekannt ist, implementiert die Schwerhörigkeit die Gefahr von unangenehmen

kommunikativen Missverständnissen, die das kollegiale Miteinander beeinträchtigen, den schwerhörigen Mitarbeiter in die Defensive drängen und die unter Umständen zu fatalen Fehlern in der Arbeit führen können. Um das zu vermeiden und eine Basis für ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, sollte eine Schwerhörigkeit aus unserer Sicht immer offengelegt werden.

Wenn im Stellenangebot ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass schwerbehinderte Bewerber bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt werden, wenn die Firma für eine behindertenfreundliche Einstellung bekannt ist oder die Schwerhörigkeit in positiver Weise mit dem Profil des Stellenangebots verknüpft werden kann, kann und sollte man die Behinderung bereits in der schriftlichen Bewerbung erwähnen. Man sollte aber gleichzeitig darauf verweisen, dass die beruflichen Anforderungen dadurch nicht eingeschränkt sind bzw. beschreiben, wie etwaige tätigkeitsrelevante Einschränkungen kompensiert werden. Zum Beispiel sind viele Schwerhörige in der Lage, mit einem an das Hörgerät gekoppelten Hörverstärker oder Headset ohne Probleme zu telefonieren. Die Behinderung sollte nur kurz erwähnt werden, denn nicht die Behinderung, sondern die persönliche berufliche Motivation, die beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen stehen im Vordergrund.

Die Hörbehinderung sollte nicht im negativen Sinne als Schwäche beschrieben werden.

Man kann und sollte vorhandene, aus der Schwerhörigkeit resultierende Stärken erwähnen.

Solche Stärken können z.B. eine hohe Motivation, fokussiertes Arbeiten, Frustrationstoleranz oder sehr gutes Konzentrationsvermögen sein. Ist die Hörbehinderung sehr ausgeprägt und der Bewerber auf einen Dolmetscher im Vorstellungsgespräch angewiesen, sollte er der Fairness halber auch in diesem Fall bereits in der schriftlichen Bewerbung darauf Bezug nehmen.

Wenn die Schwerhörigkeit nicht offensichtlich ist, ist es sicher geschickter, den Arbeitgeber erst im Vorstellungsgespräch über die Schwerhörigkeit zu informieren. So werden mögliche Vorbehalte des Arbeitgebers bei der Sichtung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen vermieden und er erhält im Vorstellungsgespräch einen ersten unvoreingenommenen Eindruck. Es ist empfehlenswert, die Schwerhörigkeit eher erst gegen Ende des Gesprächs anzusprechen. Beschreiben Sie Ihre Schwerhörigkeit kurz und knapp, werden Sie nicht weiterschweifig und konzentrieren Sie sich auf ihre Kompensationsmöglichkeiten.



Für eine Ablehnung einer Bewerbung kann es viele Gründe geben. Man sollte sich auf keinen Fall entmutigen lassen und nicht denken, „ach, das liegt an meiner Behinderung“. Machen Sie weiter, „halten“ Sie Ihre Ohren offen, informieren Sie sich und informieren Sie andere, dass Sie eine Arbeit suchen. Aus der beruflichen Praxis kennen wir Fälle, in denen Betroffene zahlreiche Bewerbungen schreiben mussten, irgendwann doch Erfolg hatten und inzwischen beruflich gut konsolidiert sind. „Auch eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig (Charles Dickens)“. In dem Sinne - Bleiben Sie dran.

**THERESIA SCHMITT-LICHT,
SCHWERHÖRIG, DIPL. SOZIALPÄDAGOGIN (FH),
BLWG-INFORMATIONEN- UND SERVICESTELLE FÜR
MENSCHEN MIT HÖRBEHINDERUNG,
HAYDNSTRASSE 12, 80339 MÜNCHEN**

Eine kulinarische Reise –

Taubblinde und Hörsehbehinderte erkunden die österreichische Küche

AM 27.11.2024 fand eine kulinarische Reise statt, die ganz besonders war – und das nicht nur wegen des köstlichen Essens! Etwa 20 Teilnehmende, darunter taubblinde, hörsehbehinderte, gehörlose und hörende Menschen, kamen zusammen, um nicht nur ihren Gaumen zu verwöhnen, sondern auch spannende kulturelle Einblicke in die österreichische Küche und Traditionen zu erhalten.

Natürlich stand neben vielen interessanten Begegnungen das Essen ganz im Mittel-



punkt! Die TeilnehmerInnen wurden mit einem Schnitzel Wiener Art an Winterkartoffelsalat verwöhnt, das in Österreich natürlich nicht fehlen darf. Zum Nachtisch gab es einen süßen Klassiker: Marillenröster, eine Topfencreme mit Marillen-Topping.

Neben dem kulinarischen Genuss gab es spannende Vorträge über die österreichische Kultur und Küche. Ein Vortrag widmete sich der legendären Mozartkugel, von der sich im Anschluss ein jeder eine Kostprobe schmecken lassen durfte. Eine taubblinde Teilnehmerin informierte über typische kulinarischen Köstlichkeiten in der österreichischen Küche. Ein anderer nahm die Teilnehmenden mit auf eine spannende Reise durch Wien. Besonders viel Freude bereitete das Quiz zu typisch österreichischen Wörtern wie „Topfen“ (Quark) und „Paradeiser“ (Tomaten), bei dem alle kräftig mitraten durften.

Und weil das so viel Spaß und Genuss mit sich brachte, darf ich schon heute verraten: Die nächste kulinarische Reise ist bereits



in Planung – und zwar für 2025! Ich kann es kaum erwarten, wieder gemeinsam auf Entdeckungstour zu gehen und noch viele weitere tolle Erlebnisse zu teilen. Wohin die Reise dann wohl geht?...

**BERICHT VON SONJA LECHNER,
INFORMATIONEN- UND SERVICESTELLE
FÜR MENSCHEN MIT HÖRBEHINDERUNG**

Gebärdenfortbildung

in Schönau am Königsee

SEIT EIN PAAR JAHREN fahren die TeilnehmerInnen der beiden Gebärdenkurse des Heilpädagogischen Schülerwohnheimes im Frühjahr ein Wochenende zu unserem tollen Forsthaus am Königsee und bilden sich in der Gebärdensprache fort.

Unser Gebärdensprachdozent S. Strasser nimmt sich Zeit für uns und bietet uns für die verschiedensten Alltagssituationen einen Intensivkurs an.

Einkaufen, Ausflüge, Freizeit, Politik, Natur, kochen oder auch Essen gehen – die Inhalte waren wieder sehr vielfältig.

Das Wetter hat mitgespielt, was zu dieser Jahreszeit eher ungewöhnlich ist. Wir konnten einen tollen Spaziergang durch den

Zauberwald am Hintersee unternehmen. Hier haben wir die zahlreichen Schilder in Gebärdensprache übersetzt.

Wir blicken auf eine intensive, lehrreiche und wertvolle gemeinsame Zeit zurück und planen schon das Fortbildungswochenende im nächsten Jahr.

JULIAN KÖGL



Mitarbeiterausflug

des HPH Johanneskirchen zu den Gartentagen auf Schloss Kaltenberg

AM 9. MAI hat das HPH einen Ausflug auf das vom Ritterturnier bekannte Schloss Kaltenberg vor den Toren Münchens gemacht. Anstatt dem im Sommer üblichen Waffengeklirre, Pferdegetrappel und Geschrei ging es dort eher gemütlich zu.

Zwischen vielen Ständen mit hübschen und blühenden Blumen gab es auch allerlei nette Dinge für den Garten, den Balkon oder auch für den Magen zu kaufen.



Zwischendurch gab es für Alle eine Stärkung in der Ritterschenke und dann ging es zu einer zweiten Such- und Kaufrunde zurück auf das Gelände. Dort konnte man einzeln, zu zweit, oder in einer kleinen Gruppe unterwegs sein. Man ist sich aber immer wieder über den Weg gelaufen, so dass jeder seine tollen Errungenschaften unter einem lauten „Ahh.....so schön...“ oder einem „ohhhhhh.....wie nett und hübsch, das will ich auch haben“ präsentieren und wertvolle Tipps für die weitere Suche geben konnte. ☺☺☺

Es wird auch heute noch gemunkelt, dass angeblich dort auch Kitschiges gekauft wurde, was aber natürlich nicht und niemals der Fall war. ☺

Vollgepackt mit allerlei schönen Dingen, die das Herz erfreuen, sind wir dann am späten Nachmittag wieder nach Hause gefahren.

Der allgemeinen Stimmung entnommen war es ein schöner und kurzweiliger Betriebsausflug. Ein Besuch zu den verschiedenen Gartentagen in Bayern ist eigentlich immer zu empfehlen... auch ohne Garten und Balkon. ☺☺☺ Aber Vorsicht, es besteht Wiederholungsgefahr!

TOBIAS SCHWENDEMANN
BLUMENFREUND AUS JOHANNESKIRCHEN



Projekt zum Maibaum in Rottmoos –

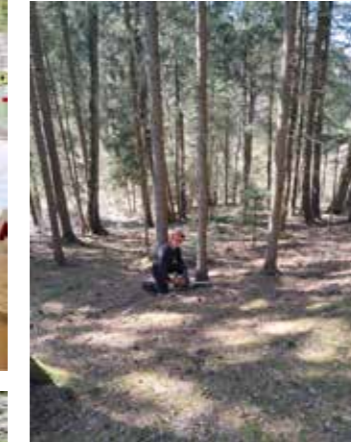
Ein gemeinsames Kunstprojekt von Schülerinnen und Bewohnern

DIE SCHÜLERINNEN des Mittelkurses der Heilerziehungspflegeschule Altenhofenau haben in Zusammenarbeit mit den Bewohnern der Stiftung Attl ein ganz besonderes Projekt realisiert. Aus Rottmoos waren es Nadine Strahl mit Marianne und Roger aus Gruppe 2 und Chrissi Fellner mit Erika und Loni aus Gruppe 3. Gemeinsam wurden kreative Maibaumschilder gestaltet.

In mehreren Vorbereitungstreffen hatten die Schülerinnen und Bewohner die Möglichkeit sich kennenzulernen und erste Ideen auszutauschen. Zur Inspiration besichtigten sie einen Maibaum in Rott. Am 28. April 2025 fand dann das gemeinsame Gestalten der Schilder statt. Mit viel Engagement und Kreativität wurden die Tafeln bemalt, unter anderem mit Schmetterlingen, Fußballen, Bierkrügen, Brezen, Herzen und freien Motiven. Besonders schön war, dass auf der Rückseite der Tafeln Handabdrücke der Beteiligten verewigt wurden.

Es war ein rundum gelungener Tag, an dem neben der kreativen Arbeit auch viel gelacht, gegessen und neue Freundschaften geknüpft wurden. Die Beteiligten konnten ihre Kunstwerke in vollen Zügen genießen.

Am 24. Mai 2025 fand schließlich das Maibaumaufstellen in Rottmoos statt. In einem Einrichtungsübergreifenden Projekt wurde der Maibaum vom Gartenbaulehrbetrieb in Burgberg besorgt und hergerichtet. Dieser wurde in Rottmoos durch eine gemeinsame Feier „ausgelöst“. Alle Beteiligten wurden für ihre tolle Arbeit geehrt und erhielten als Erinnerung ein Fotoalbum mit Bildern vom Anfang des Projekts bis zum großen Finale. Der Tag war ein voller Erfolg, und sowohl die Bewohner von Rottmoos als auch die der Stiftung Attl konnten gemeinsam feiern und eine schöne Zeit miteinander verbringen.



PV Anlage in Rottmoos

IN ENGER KOOPERATION mit dem Förderverein Rottmoos konnte der BLWG im Februar/März diesen Jahres das große Projekt Photovoltaikanlage für Rottmoos verwirklichen. Bei der Planung und Umsetzung wurden wir sehr fachlich und kompetent von der Firma Elektro Lepschy beraten und begleitet. Größere bauliche Maßnahmen waren hierzu erforderlich. Es wurden insgesamt 67 Module auf dem Dach montiert mit einer Gesamtleistung von 29,85 kw/h. Um die Energie bestmöglich zu nutzen wurde ein Speicher installiert, der die nicht direkt verbrauchte Energie speichert und bei Bedarf freigibt. Seit Ende März ist die Anlage nun in Betrieb und bereits jetzt kristallisiert sich heraus, dass wir sehr davon profitieren und uns einiges an Stromkosten sparen werden. Ein großer Dank gilt hierbei dem Förderverein, ohne dessen großzügige Beteiligung das Projekt nicht realisierbar gewesen wäre. Um die erzeugte Energie optimal und effizient zu nutzen, ist der nächste Schritt die Installation einer Ladesäule für Elektroautos im Laufe des Jahres.



Frühfördertag Hören 2025 – Austausch, Impulse & Vernetzung

AM FREITAG, 04.04.2025, lud die Frühförderstelle Hören des BLWG zum jährlichen Frühfördertreffen der bayerischen Frühförderstellen Hören ein – ein Tag voller fachlicher Impulse, kollegialem Austausch und wertvoller Vernetzung.

Bereits am Vormittag kamen Kolleg*innen aus ganz Bayern zusammen, um sich über ihre tägliche Arbeit in der Hörfrühförderung auszutauschen. In praxisnahen Workshops ging es unter anderem um:

- „Manipulierte Bücher – mehr als nur Vorlesen!“
- „Alles rund um Motorik“
- „Entwicklungsbeobachtung & -dokumentation“
- „Ich-Bücher“
- „Familienangebote“

Besondere Highlights waren die beiden Fachvorträge:

Am Vormittag sprach Prof. Dr. Tobias Rader, Leiter der Abteilung Audiologie am LMU Klinikum Großhadern, über die „Single Side Deafness (SSD) – medizinische Aspekte“. Am Nachmittag folgte Annabelle Fischer, Hörgeschädigtenpädagogin und Inhaberin der Praxis Hanik, mit einem spannenden Einblick in „SSD bei Kindern – pädagogische Aspekte & Fördermöglichkeiten“.

Auch die Leitungen und Psycholog*innen der Frühförderstellen nutzten die Gelegenheit für intensiven fachlichen Austausch.

Mit vielen neuen Ideen, inspirierenden Begegnungen und gutem Essen klang ein rundum gelungener Tag aus – inklusive dem ein oder anderen Austausch von Visitenkarten und Kontakten.

SARAH RÖSSLER



SCHLITTSCHUHLAUFEN

Für den Ausflug Schlittschuhlaufen kann man immer viele unserer Jugendlichen begeistern.

Eine größere Gruppe machte sich daher eines Abends unter der Woche auf den Weg in die neue SAP-Arena zum Disko-Eislauf ☺

Viele lachende Gesichter

Bass und bunte Lichter

Der Ausflug ist immer einer unserer Lieblings-Kracher

Das glatte Eis führt teilweise zu vielen Lachern

Jeder in seinem Tempo - manche schnell, manche langsam

Aber keiner war dabei einsam!

FR. SCHLECHT & FRAU HAHN



WILDPARK POING

Ausflug in den Wildpark Poing – Ein tierisches Erlebnis für unsere Jugendlichen

Am Sonntag, den 11. Mai 2025, unternahm das Jugendwohnheim Nymphenburg einen spannenden Ausflug in den Wildpark Poing. Sechs Jugendliche machten sich gemeinsam mit zwei Betreuern auf den Weg, um die heimische Tierwelt hautnah zu erleben.

Bei sonnigem Wetter spazierten wir durch den weitläufigen Park und beobachteten begeistert Rehe, Wildschweine, Bären, Wölfe und viele andere Tiere in naturnahen Gehegen. Besonders viel Freude bereitete das Füttern und Streicheln der Ziegen, die sich neugierig und zutraulich zeigten.

Neben den Tieren bot der Park auch abwechslungsreiche Spiel- und Rastmöglichkeiten, die zum Verweilen einluden. Nach einer kurzen Eispause ging es dann wieder weiter durch den Park.

Der Ausflug war ein voller Erfolg und bot eine gelungene Abwechslung zum Alltag im Wohnheim. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Abenteuer!

HERR SIMON & HERR GOSSMANN



FORTBILDUNG IM JUGENDWOHNHEIM: AUTISMUS IM FOKUS

München-Nymphenburg – Anstelle des regulären Teamtreffens stand am Dienstag, den 25. März 2025, im Jugendwohnheim Nymphenburg eine interne Fortbildung auf dem Programm. Unter dem Titel „Autismus-Spektrum“ referierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Maria Schehl, die als psychologische Fachberaterin im Haus tätig ist, über zentrale Aspekte rund um das Thema Autismus. Unterstützt wurde sie dabei von zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen, die für barrierefreie Kommunikation sorgten.

Die Veranstaltung stieß auch über die Grenzen des Jugendwohnheims hinaus auf Interesse: Mehrere Mitarbeitende aus Burgberg und ein Mitarbeiter aus dem Berufsbildungswerk waren eigens angereist, um an dem Fortbildungsnachmittag teilzunehmen.

Inhaltlich wurden sowohl psychologische Grundlagen – etwa die Diagnosekriterien des Autismus-Spektrums – als auch pädagogische

Konzepte wie der TEACCH-Ansatz vermittelt. Darüber hinaus wurde thematisiert, wie Menschen im Autismus-Spektrum am Arbeitsleben teilnehmen und welche unterstützenden Maßnahmen ihnen zur Verfügung stehen.

Zum Abschluss nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, in gemischten Kleingruppen konkrete Fallbeispiele aus der Praxis zu besprechen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Die Rückmeldungen fielen durchweg positiv aus: Die erste interne Fortbildung dieser Art im Jugendwohnheim wurde von den Mitarbeitenden als wertvoll und bereichernd bewertet. Eine Fortsetzung ist bereits geplant – die nächste Schulung findet am 24. Juni 2025 statt und widmet sich dem Thema „Sexualität und Geschlechtsidentität“.

FRAU SCHEHL

IMPRESSUM

Herausgeber:

BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.

Haydnstraße 12

80336 München

Tel.: 0 89/54 42 61-10

Fax: 0 89/54 42 61-16

E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de

Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik

www.koelliker-grafik.de

Auflage:

300 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich zweimal.

Redaktionsschluss 2/2025:

14.11.2025

KONTAKTDATEN DES BR UND DER SBV:

Betriebsrat

Vorsitzender: Julian Kögl

Stellv. Vorsitzende: Nadine Strahl

Anschrift:

Betriebsrat, BLWG e.V.,

Rottmoos 4, 83512 Wasserburg

E-Mail: blwg-betriebsrat@gmx.de

Tel.: 0151 46213274

Fax: 08071/1047095

Die TWG ist jetzt mit einem

E-Dreirad

ausgerüstet!



EINE GROSSE ERLEICHTERUNG für Bewohnerinnen und Bewohner, die durch Ihre Behinderung ein normales Fahrrad nicht fahren können. Wir danken der Aktion Mensch, die uns dieses Projekt finanziell ermöglicht hat!

HANNES WUCKEL



„Forsthaus Schönau“

bekommt ein barrierefreies Erdgeschoss für Rollstuhlfahrer

Unser beliebtes Schullandheim/ Ferienhaus „Forsthaus Schönau“ am Königsee bekommt ein barrierefreies Erdgeschoss für Rollstuhlfahrer.

Jedes Jahr verbringen viele Schüler*innen des Förderzentrums Johanneskirchen und anderen Schulen, unsere eigenen Gruppen, andere soziale Einrichtungen und auch private Gästegruppen schöne Urlaubstage am Königsee.

Unser Schullandheim / Ferienhaus „Forsthaus Schönau“ liegt mitten im bayerischen Nationalpark Berchtesgaden, fußläufig zum Königsee, und ist damit ein idealer Ort um Gemeinschaft, Natur, Entspannung, Spaß und Aktivitäten zu genießen!

Die letzten Jahre wurden die beiden Bäder im Obergeschoss aufwendig renoviert und optische Details im Haus verändert.

Nun steht Ende diesen Jahres endlich die notwendige Renovierung der Küche und der beiden WC's im Erdgeschoss an.

Der BLWG unterhält das dem Freistaat Bayern gehörende Ferienhaus seit vielen Jahren, die jetzigen Renovierungen werden wieder vom Bauamt Traunstein geplant und beauftragt.

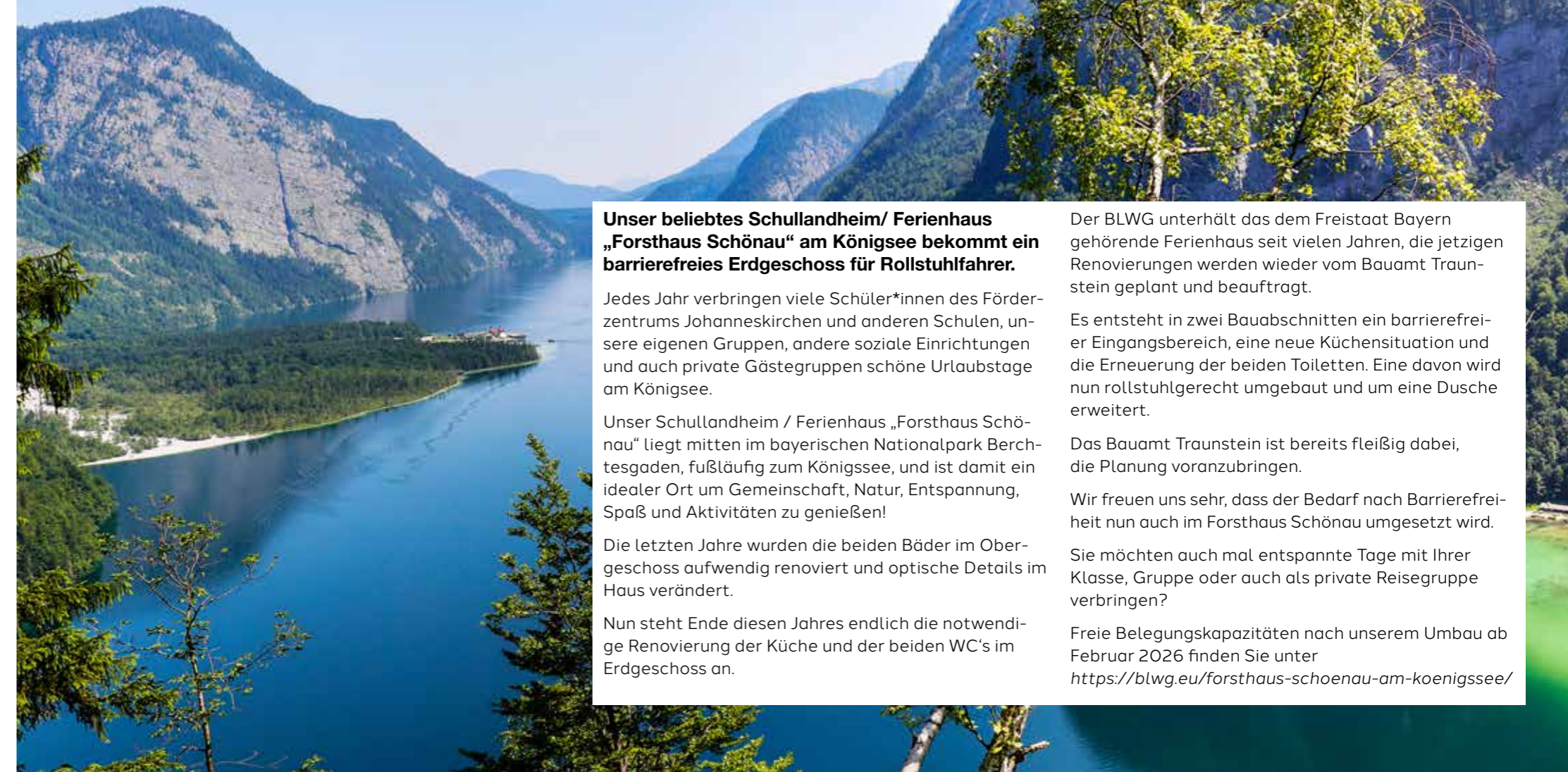
Es entsteht in zwei Bauabschnitten ein barrierefreier Eingangsbereich, eine neue Küchensituation und die Erneuerung der beiden Toiletten. Eine davon wird nun rollstuhlgerecht umgebaut und um eine Dusche erweitert.

Das Bauamt Traunstein ist bereits fleißig dabei, die Planung voranzubringen.

Wir freuen uns sehr, dass der Bedarf nach Barrierefreiheit nun auch im Forsthaus Schönau umgesetzt wird.

Sie möchten auch mal entspannte Tage mit Ihrer Klasse, Gruppe oder auch als private Reisegruppe verbringen?

Freie Belegkapazitäten nach unserem Umbau ab Februar 2026 finden Sie unter <https://blwg.eu/forsthaus-schoenau-am-koenigssee/>



Fortbildung in der Haydnstraße

Dr. Oliver Rien über „Das innere Kind“

IM RAHMEN einer internen Fortbildung in der Haydnstraße durften wir kürzlich einen ganz besonderen Vortrag erleben. Dr. Oliver Rien sprach zum Thema „Das innere Kind“ – und beeindruckte dabei nicht nur mit fachlicher Tiefe, sondern auch mit einer bemerkenswert persönlichen Offenheit.

Dr. Rien, selbst von einer Hörschädigung betroffen, teilte mit großer Authentizität Erfahrungen aus seinem eigenen Leben. Besonders bewegend war sein Einblick in die Beziehung zu seinem Zwillingbruder. Wie er schilderte, kann eine eingeschränkte Hörfähigkeit zu Missverständnissen führen, ohne dass Betroffene dies überhaupt bemerken. Dies sei eine oft unterschätzte Herausforderung – nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Miteinander.

„Falsches Verstehen führt zu gestörter Beziehung“, betonte Dr. Rien mehrfach. Er machte deutlich, wie wichtig es sei, sensibel mit Kommunikationsbarrieren umzugehen. Vor allem Schwerhörige erleben oft, dass sie etwas falsch verstehen, ohne

dies zu realisieren – was zu Spannungen, Unsicherheiten oder gar Konflikten führen kann.

Sein Appell: Mehr Achtsamkeit im Umgang miteinander, mehr Verständnis füreinander – und ein bewussterer Zugang zu unserem „inneren Kind“, jenem sensiblen, oft verletzlichen Anteil in uns, der geprägt ist von frühen Erfahrungen und emotionalen Mustern.

Hilfsbedürftigkeit kann das Selbstbild und Selbstbewusstsein eines Menschen stark beeinträchtigen. Wer auf Hilfe angewiesen ist, fühlt sich oft machtlos und schwach – ein Zustand, der nicht nur das eigene Handeln lähmt, sondern auch die Fähigkeit zur konstruktiven Kritik einschränkt. In dieser Situation fällt es schwer, die eigenen Bedürfnisse klar zu benennen oder gar Kritik an äußeren Umständen oder an helfenden Personen zu äußern. Die Gefahr besteht, dass Hilfesuchende sich klein machen und passiv bleiben, anstatt aktiv mitzugestalten.

Gerade deshalb ist es wichtig, Klientinnen und Klienten dazu zu befähigen, ihren eigenen Auftrag zu formulieren. Sie sollen ermutigt werden, ihre Anliegen selbstbewusst zu äußern, ihre Perspektiven einzubringen und Verantwortung für ihre Lebensgestaltung zu übernehmen. Dieser Prozess fördert nicht nur die Selbstwirksamkeit, sondern stärkt auch das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen.

Professionelle Begleitung bedeutet in diesem Zusammenhang nicht, Lösungen vorzugeben, sondern Räume zu schaffen, in denen Menschen ihre Stimme wiederfinden und selbstbestimmt handeln können. Denn echte Hilfe zielt darauf ab, Abhängigkeiten zu verringern und Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu unterstützen.

Die Fortbildung war nicht nur ein fachlicher Gewinn, sondern auch ein Anstoß zur Selbstreflexion. Vielen Dank an Dr. Oliver Rien für seine Offenheit und die wichtigen Impulse, die er uns mit auf den Weg gegeben hat.

